

Exklusiv aus Südtiroler Höhen

Naturstein mit Seltenheitswert schmückt Düsseldorfer Wohnhaus

Die Natursteine aus dem Göflaner Marmorbruch Südtirol – dem höchstgelegenen Steinbruch Europas – zeichnen sich durch intensive Kontraste der Farben Grau, Schwarz und Weiß aus. Bei der Sanierung ihres Badezimmers haben Immobilienbesitzer aus Düsseldorf diese besonderen Steine als Gestaltungsmaterial für Wand und Böden eingesetzt.

der zuständige Architekt Philipp van Noppen. Er kommt nur in einem speziellen Steinbruch in Südtirol vor: dem Göflaner Marmorbruch, dem höchstgelegenen Steinbruch Europas. Auf 2 200 m über dem Meeresspiegel, eingebettet in das atemberaubende Bergpanorama der Zentralalpen, wird dort der Stein mit dem Namen „Göflaner Marmor“ gewonnen. „Die Rohblöcke mit großen Adern wurden aufgrund ihres heterogenen Gefüges bisher nicht vermarktet und nur örtlich ansässigen Bildhauern und Künstlern überlassen“, so van Noppen. Dank der guten Beziehungen des Architekten zu den Steinbruchbetreibern konnte der Bad-Traum in Düsseldorf aber doch Wirklichkeit werden. So konnte van Noppen einen Rohblock in Südtirol auswählen, der die gewünschte markante, diagonal angeordnete schwarz-anthrazitfarbene Ader bereits von Natur aus in sich trägt.

Aufwändige Logistik

Bevor die Plattenunikate in Düsseldorf ihre neue Heimat finden konnten – rund 16,50 m² an der Wand und 6,80 m² am Boden –, standen die anspruchsvolle Verarbeitung und der Transport der hochwertigen Produkte an. Ganze 17,9 Tonnen brachte der Natursteinrohblock auf die Waage. Dieser wurde aus

dem Tiroler Bruch per Lkw zunächst in ein Natursteinwerk bei Verona transportiert. Dort wurde der Block in 58 etwa 2 cm starke Platten zerlegt. Da jede Platte ein Unikat ist, musste extrem vorsichtig gearbeitet werden, um das Risiko eines möglichen Bruchs zu minimieren. Vor der weiteren Verarbeitung des Natursteins klebten die Experten deshalb als Armierung zuerst ein Glasfaser-Gittergewebe mit speziellem Epoxidharz, das zusätzlich mit feuergetrocknetem Quarzsand besandet wurde, auf die Rückseiten der Platten. So konnten sie gut geschützt ihren Weg von Norditalien ins rheinländische Badezimmer antreten. Die Besandung wurde übrigens vorgenommen, damit bei der späteren Verarbeitung der Platten der Mittelbettmörtel optimal haftet.

Anspruchsvolle Aufgabe

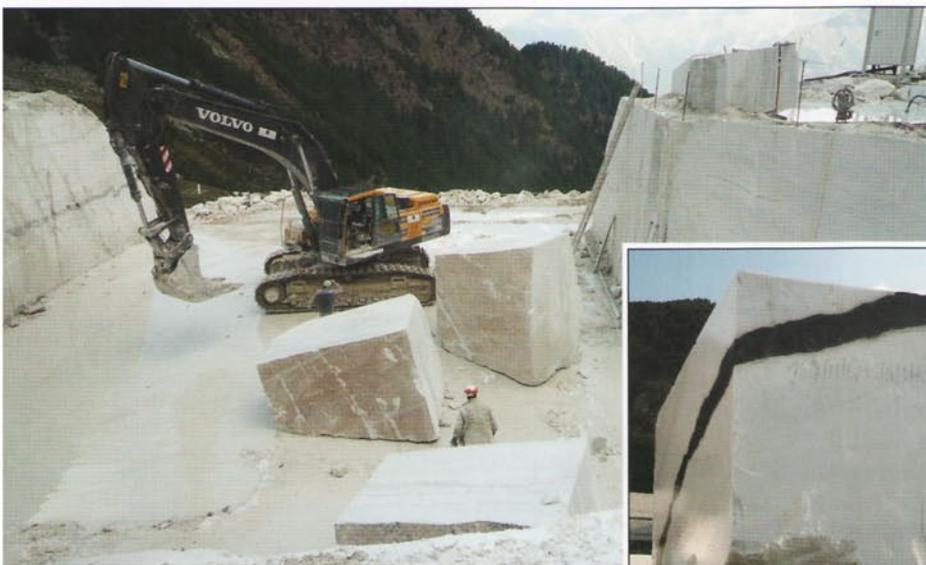
Die Verlegearbeiten wurden vom Fliesen-Meisterbetrieb Johannes van Noppen durchgeführt. Die Namensgleichheit des Fliesenlegers und Architek-

Bei der Gestaltung der Innenräume ihres Wohnhauses legten die Immobilienbesitzer Wert auf das Besondere und den perfekten Einklang des Bodenbelags und des Interieurs. So wurde das gesamte Haus – mit Ausnahme der Schlafzimmer – bereits vor einigen Jahren komplett mit neuen Natursteinfußböden ausgestattet. Die Bauherren haben sich schon damals für eine gebürstete Oberfläche entschieden. Hierbei fiel die Wahl auf den grau geaderten Carrara-Marmor. Kombiniert mit dem schwarzen Nero Marquina, der wiederum mit weißen Adern durchzogen ist, schmückt dieser Stein seitdem das Esszimmer und die Küche. Dieses Farbkonzept mit dem größtmöglichen Kontrast der Farben Grau, Schwarz und Weiß sollte nun auch im Badezimmer Fortsetzung finden.

Kontrastreicher Spezialstein

„Ich hatte einen ganz bestimmten Naturstein für das Bad im Kopf, der den gewünschten Kontrast auf spektakuläre Weise bereits in sich trägt“, sagt

Göflaner Marmor kommt nur in einem speziellen Steinbruch in Südtirol vor. Der Natursteinrohblock für das Düsseldorfer Objekt brachte stolze 17,9 Tonnen auf die Waage.



ten ist kein Zufall – beide sind Vater und Sohn und arbeiten seit Jahren erfolgreich zusammen. Johannes van Noppen ist seit über 30 Jahren als selbstständiger Fliesenlegermeister tätig und hat sich auf die Verlegung von Naturwerkstein im hochwertigen Innenausbau sowie im Außenbereich spezialisiert.

Um die seltenen Natursteinplatten an ihrem Bestimmungsort zu fixieren, griff Fliesenleger van Noppen auf das spezielle Produktsortiment von PCI für die Verarbeitung von Naturwerkstein zurück. „Besteht wie bei diesem Objekt eine Wandfläche in ihrer Breite aus lediglich drei großformatigen Platten, so ist es wichtig, dass der Verarbeiter genau die Zeitspanne einschätzen kann, wann der aufgerührte Natursteinkleber gereift ist und in welcher Konsistenz er wie schnell anzieht“ erläutert van Noppen. „Auf die PCI-Produkte kann ich mich dabei 100%ig verlassen.“ Kompetent beraten wurde der Fliesenleger von PCI-Anwendungstechniker Stefan Marx sowie Fachberater Hermann Gajowczyk.

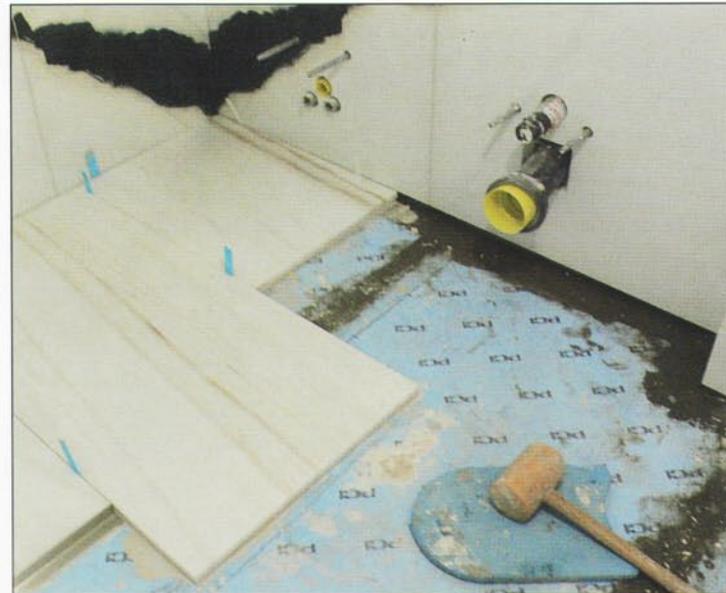
Schritt für Schritt zum neuen Bad

Nachdem das alte Bad zurückgebaut war, musste zunächst im Bereich, in dem zuvor die Badewanne und die Duschtasse installiert waren, der Estrich angearbeitet und ergänzt werden. „Hier war besondere Sorgfalt geboten, da zum einen die bestehende Estrichscholle mit einer elektrisch betriebenen Fußbodenheizung ausgestattet ist, zum anderen eine bodengleiche Duschablauffrinne installiert werden sollte“, erklärt der Fliesenleger. Auch für diese Arbeiten kamen PCI-Produkte zum Einsatz. Gemäß dem ZDB-Merkblatt „Verbundabdichtungen“ (Lastfall AO) wurde z. B. eine Abdichtung im Wandbereich hergestellt. Hier kam die Dispersions-Abdichtung „Lastogum“ zur Anwendung. Im Bodenbereich verwendete der Fliesenlegermeister die flexible Dichtschlämme „Seccoral 1K“. Für das sichere Eindichten der mit Klebeflansch versehenen Duschrinne führte van Noppen die Dichtbahn „Pecilastic W“ zusätzlich an das vorher grundierte Einbauteil heran. Im Wandbereich integrierte man „Pecitape 10x10 cm“-Dichtmanschetten an den Wasserinstallationen in die Abdichtung. Zudem arbeitete van Noppen das Dichtband „Pecitape 120“ im Wand- und Bodenbereich mit in die Abdichtung ein. Um eine ebene Auflage für das Versetzen der Wandplatten zu garantieren, haben sich Verleger und Planer darauf verständigt, ein Aluminiumprofil mit quadratischem Querschnitt zu verschrauben. Zur Befestigung wurden spezielle Dübel in die Wand eingelassen, um so die Lastogum-Abdichtung wieder sicherzustellen. Dazu wurde durch eine größere Bohrung der Schraubenkopf im Inneren des Profils positioniert.

Durch diese Auflage erhalten die zugeschnittenen, etwa 928 kg schweren Marmorplatten eine optimale Stabilisierung. Im Zuge der Ansetzarbeiten mit dem Natursteinbettmörtel ein gutes Hilfsmittel.

Einklang auch zwischen den Platten

Da Wand und Bodenbelag nur über wenige, aber präzise positionierte Fugen verfügen, haben Bauherr und Architekt sich für einen hellen Fugenmörtel entschieden. „Die Farbe Nr. 26, Perlgrau aus dem Carrafug-Sortiment von PCI gleicht sich perfekt dem kristallinen Weiß des Natursteins an und betont die aufwändige Zuschnitttechnik durch einen angenehmen Kontrast im Bereich der anthrazitfarbenen Adern“, erklärt Architekt Philipp van Noppen. Mit Carrafug sind zudem Randzonenverfärbungen bei empfindlichem Naturwerkstein ausgeschlossen. Die PCI-Naturstein-Imprägnierung, die nach einigen Tagen der Trocknung aufgetragen wurde, rundet das Gesamtwerk ab. „Insbesondere die wasserabweisende Wirkung der Imprägnierung bietet in einem Duschbad wie diesem klare Vorteile bei der Funktionsfähigkeit und der Pflege“, betont Anwendungstechniker Stefan Marx. „So bleibt die Freude bei den Bauherrn lange erhalten.“



Beim Verlegen der Natursteinplatten kamen die PCI-Abdichtungsprodukte Pecilastic W, das Spezial-Dichtband Pecitape 120 sowie im Wandbereich die Flächenabdichtung Lastogum und im Bodenbereich die flexible Dichtschlämme Seccoral 1K zum Einsatz.

Strahlendes Endresultat: Um die seltenen Natursteinplatten an ihrem Bestimmungsort zu fixieren, verwendete der Fliesenleger ausschließlich PCI-Produkte.

